

YVES SAINT LAURENT

**GUTE KLEIDUNG  
IST DER  
SCHLÜSSEL ZUM GLÜCK.**



**MODEWAGENER**

ZWEIMAL IN BADEN-BADEN

[WWW.WAGENER.DE](http://WWW.WAGENER.DE)

**Vertikal**

**Compagnie Käfig  
Mourad Merzouki**

**9.-11.2.24  
Takeover Festival**



**FESTSPIELHAUS  
BADEN-BADEN**

Die gemeinnützige Kulturstiftung Festspielhaus Baden-Baden wurde im Jahr 2000 von engagierten Musikliebhaberinnen und Musikliebhabern gegründet und ermöglicht seitdem den privaten Betrieb des Festspielhauses Baden-Baden.

# UNSER GROSSER DANK GILT

Frieder und Elke Burda  
Ladislaus und Annemarie von Ehr  
Bernd-Dieter und Ingeborg Gonska  
Anneliese Grenke  
Wolfgang Grenke  
Henriette und Paul Heinze Stiftung  
Klaus-Georg Hengstberger  
Klaus und Hella Janson  
Sigmund und Walburga Maria Kiener  
Horst Kleiner und Isolde Laukien-Kleiner  
Albrecht und Christiane Knauf  
Karlheinz und Dagmar Kögel  
Ralf Kogeler  
Ernst H. und Helga Kohlhage  
Richard und Bettina Kriegbaum

Christine und Klaus-Michael Kühne  
Ernst-Moritz Lipp und Angelika Lipp-Krüll  
Frank und Annerose Maier  
Klaus und Kirsten Mangold  
Hugo und Rose Mann  
Reinhard und Karin Müller  
Wolfgang und Françoise Müller-Claessen  
Dr. August Oetker KG  
Hans R. Schmid und Mary Victoria Gerardi-Schmid  
Franz Bernhard und Annette Wagener  
Rainer Weiske und Brita Wegener  
Horst und Marlis Weitzmann  
Beatrice und Götz W. Werner  
Sowie vier ungenannten Stiftern

IN MEMORIAM:  
THEO UND GABI KUMMER, MARGARETE STIENEN,  
WALTER VEYHLE, ALBERTO VILAR

## PROGRAMM UND BESETZUNG

Vertikal  
Compagnie Käfig  
Mourad Merzouki

**Compagnie Käfig**  
Mourad Merzouki Künstlerische Leitung und Choreografie

### Vertikal

**Choreografie** Mourad Merzouki

**Musik** Armand Amar

**Aerial Stage Design** Fabrice Guillot/Cie Retouramont

**Choreografieassistentz** Marjorie Hannoteaux

**Licht** Yoann Tivoli, mit der Assistentz von Nicolas Fauchoux

**Bühnenbild** Benjamin Lebreton

**Kostüme** Pascale Robin, mit der Assistentz von  
Gwendoline Grandjean

**Gestaltung der Turngeräte** Yves Fauchon

**Training Luftakrobatik** Isabelle Pinon

**Bühnentechnik** Yves Fauchon, Fabien Lauton,  
Fabien Leforgeais, Jeanne Putelat

**Tänzerinnen und Tänzer** Francisca Alvarez Figueroa, Rémi  
Authechaud, Abdelkader Belmoktar, Sabri Colin, Anaëlle  
Echalier, Alba Faivre, Natalie Fauquette, Pauline Journé,  
Maé Nayrolles, Teddy Verardo, Médésséganvi Yetongon

Musikerinnen und Musiker der Zuspelung: Isabel Sörling, Gesang | Sarah  
Nemtanu, Violine | Grégoire Korniluk, Violoncello | Julien Carton, Klavier |  
Armand Amar, Percussion | Anne-Sophie Versnaeyen, Viola  
Orchestriert von Vincent Joinville, assistiert von Jérémy Gaucher  
(Recording, Mixing, Sound Design)

Eine Produktion des Centre chorégraphique national de Créteil et du Val-de-  
Marne / Compagnie Käfig | Koproduktion: Biennale de la Danse de Lyon 2018,  
Scène nationale du Sud-Aquitain, Maison des Arts de Créteil | Unterstützt von  
Comédie de Valence - Centre dramatique national Drôme-Ardèche  
Mit Dank an Denis Welkenhuyzen



Mourad Merzouki verwendet Hip-Hop-Gesten wie andere Klassik oder Jazz. Er hat diesen sehr körperlichen, oft geradezu zur Schau gestellten Tanz in eine Choreografie des Ausdrucks verwandelt.

François Delétraz in „Le Figaro“, 2018

FOTOS: AKG-IMAGES / PICTURE ALLIANCE / PMCA / PHOTOSHOT

Shape new  
horizons.



#### GUT ZU WISSEN

**Beginn** 20/18/17 Uhr  
**Ende** ca. 21.15/19.15/18.15 Uhr  
**Keine Pause**

Von Ton-, Film-, Video- und  
Fotoaufnahmen bitten wir abzusehen.

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

#### Programmheft plus

Neu bei [www.festspielhaus.de](http://www.festspielhaus.de): das „Programmheft plus“, mit Wissenswertem zum Konzert und dem gedruckten Programmheft im pdf-Format, jederzeit für Sie abrufbar im Online-Programmarchiv und auf der Veranstaltungsseite.



#### Newsletter und Social Media

Hier erfahren Sie Neuigkeiten zuerst. Melden Sie sich für unseren kostenlosen Newsletter an und folgen Sie uns in den sozialen Medien:  
[www.festspielhaus.de/newsletter](http://www.festspielhaus.de/newsletter)



KUMORO ROLF  
BENZ

#### AUF EINEN BLICK

Mourad Merzouki über „Vertikal“

In dieser neuen Kreation möchte ich mich einem neuen Raum nähern, dem der Vertikalität [...] eine Umgebung, in der die Bewegung mit der Schwerkraft spielt. Alles scheint möglich, das Fallen wie das Steigen. Die Verbindung zum Boden, so essentiell für Hip-Hop-Tänzer, ist von Grund auf verändert. Die Berührungsspiele zwischen den Performern werden umgekrempelt: Ein Tänzer kann Basis und Träger sein oder im Gegenteil ein Akrobat, eine Marionette, die durch die Gegenkraft der Partner am Boden belebt wird. Diese neue tänzerische „Oberfläche“ brachte mich dazu, das Konzept des szenischen Raums neu zu durchdenken – wie können wir uns tanzend in der Luft bewegen? – ausgehend von der Beziehung zwischen den Individuen auf der Bühne, die augenfällig wird in der Verbindung, dem Drahtseil, das den Körper hält.

In dieser Untersuchung zeichnen sich neue Fluchtlinien ab. Die Hilfsmittel, die im vertikalen Tanz verwendet werden, bringen neue Empfindungen, eine Leichtigkeit, das Gefühl des Fliegens, der Illusion. Das Spielfeld neu zu markieren und unseren Bezugsrahmen aufzubrechen, ohne das Vokabular des Hip-Hop-Tanzes aufzugeben, motiviert mich bei dieser Kreation.

Mourad Merzouki

DIOR  
FENDI  
PRADA  
BALMAIN  
GIVENCHY  
SAINT  
LAURENT  
BOTTEGA  
VENETA  
DOLCE &  
GABBANA  
MONCLER



CALLISTOWAGENER

Highfashion

Lichtentaler Straße 1  
76530 Baden-Baden



FOTO: GILES AGUILAR

Was, wenn der Tanz plötzlich abhebt, wenn er den Boden nicht mehr braucht? Wenn die Breakdancer ihre Schrauben wie Vögel im Wind drehen, befreit von der Schwerkraft? Genau das geschieht bei „Vertikal“ – Menschen eilen die Wände hoch, werden zu schwerelosen Fußgängern der Lüfte, Paare schweben aufeinander zu. Mourad Merzouki und seine Compagnie Käfig sind die Pioniere des Hip-Hop als Bühnenkunst, der Tänzer und Choreograf aus einer Vorstadt von Lyon gehört zu den ersten, die den einstigen Straßentanz aus der New Yorker Bronx zur Kunst erhoben haben. In „Vertikal“ erweitert er die horizontale Tanzfläche um eine dritte Dimension.

Das Breaken oder B-Boying, wie der bis heute von Männern dominierte Tanzstil ursprünglich hieß, entstand in den 1970er Jahren an der amerikanischen Ostküste, und zwar draußen, bei Blockpartys der Afro-Amerikaner und der Einwanderer aus der Karibik. Zusammen mit Rap, Graffiti und DJ-ing, dem virtuosen Spiel mit dem sich drehenden Plattenteller, wurde das B-Boying zur einer Subkultur der mittellosen Jugendlichen in den verfallenden Innenstädten. Die Kids, die wegen ihrer Hautfarbe nicht in die Clubs gelassen wurden, legten sich ein Stück Pappkarton auf die Straße, drehten Schrauben auf dem Kopf, auf Knien oder Händen, prallten explosiv vom Boden weg. Getanzt wurde immer dann, wenn zwischen den Gesangsteilen der Songs die „Breaks“ kamen, die stark rhythmischen Instrumentalteile, die von den DJs wieder und wieder gescracht wurden – daher der Name Breakdance.

Wer rappte, sprühte oder tanzte, der war jemand – als Alternative zur Gewalt der Straßengangs und als aktiver Protest gegen den Rassismus. In den 1980er Jahren dann bewegte sich der Hip-Hop von den Migrantenkidern zur Mitte der Gesellschaft und in den kulturellen Mainstream. Er kam in Filmen wie „Flashdance“ oder „Beat Street“ vor und in den Videoclips von Popstars wie Michael Jackson, er verbreitete sich an die US-Westküste und dann auf der ganzen Welt. 1990 entstand in Hannover (nicht North Dakota, sondern Niedersachsen) die „Battle of the Year“, ein Wettbewerb der besten Solisten und Breaker-Gruppen – mittlerweile ein Riesenevent. Das B-Boying, das von Anfang an ein Wettbewerb der virtuos Einzelkämpfer war, wurde akrobatischer und noch schneller. Um 2000 schließlich wurde das Breaken institutionalisiert – man musste kein Autodidakt mehr

sein und die Videoclips nachtanzen, überall boten Tanzschulen Kurse an. Der Hip-Hop wurde nun auch als Bühnenkunst staatlich gefördert, zuallererst in Frankreich. Und bei der diesjährigen Olympiade in Paris gibt es zum ersten Mal Medaillen fürs Breaken.

Ist Breaken also Sport oder Kunst? Während die Ur-Hip-Hopper die immer stärkere Kommerzialisierung beklagen, suchten die französischen Choreografen-Pioniere von Anfang an das Experiment, die Herausforderung. Sie integrieren zeitgenössischen Tanz oder Ballett in den Hip-Hop, sie suchen Inspiration beim Zirkus oder den Martial Arts, sie tanzen zu Barockmusik oder Gershwin, bauen sich Bühnenbilder und haben auch keine Angst vor Showeffekten. Mourad Merzouki und seine Kollegen wie Kader Attou, Abou Lagraa oder Fouad Bousouf machen aus dem Tanz der einsamen Solisten ein Kollektiverlebnis und behalten die rebellischen Inhalte von damals, sie bringen wieder Themen und Gedanken in den immer sportlicher, immer virtuoser gewordenen Hip-Hop. Vor allem aber integrieren sie die Tänze ihrer Vorfahren aus Nordafrika oder den arabischen Ländern.

Mourad Merzouki wuchs in Saint-Priest auf, in der Banlieue von Lyon, und kam als Kind durch einen Sozialarbeiter zur Zirkusschule. Sein Lehrer dort trat eines Tages in einer beliebten Unterhaltungssendung im französischen Fernsehen auf, präsentierte vor der Kamera aber nur seine „echten“ französischen Kinder, nicht die Mourads, Mohammeds und Omars. Die waren wie vor den Kopf gestoßen und machten fortan ihr eigenes Ding: Hip-Hop statt Zirkus. Ihre Inspiration waren Videoclips. Als Merzouki mit seinen Freunden die erste eigene Tanzkompanie Accrorap gründete, war er gerade 16 Jahre alt. Ende 1995 gründete er die Compagnie Käfig, seitdem hat Merzouki über 30 Stücke choreografiert. Fast immer mischt er die Disziplinen und experimentiert – mit Inline-Skatern oder Installationen, mit virtuellen Welten oder barocken Arien, mit Windmaschinen oder mit Akrobaten. Der Name „Käfig“ beschreibt nicht nur das Eingesperrtsein der Jugendlichen, aus dem der Hip-Hop wie eine Befreiung wirkt, das Wort klingt im Deutschen und Arabischen fast gleich und gibt Merzoukis Motto wieder, sich nicht von einem einzigen Stil gefangen nehmen zu lassen.

NOTENBEISPIEL: WIKIMEDIA COMMONS

„Vertikal“ entwirft eine neue Poesie des Hip-Hop und löst ihn mit Schweben, Kreisen oder Pendeln vom Boden. Die düstere Großstadtästhetik bleibt erhalten, genau wie die elektronischen Beats, aber eine faszinierende Lichtregie sorgt für geheimnisvolle Schatten an den Wänden, für aufflammende Farben und eine irrealen, träumerischen Leichtigkeit. Vor allem anfangs zeigt Merzouki Bilder der Enge, aber sobald er mittels der Luftakrobatik die Dimension nach oben öffnet, ändern sich Tempo und Ästhetik. Seine Tänzer streben hinauf und stürzen wie Ikarus wieder herunter, Liebende umkreisen sich in Zeitlupe. Immer wieder scheint das Kollektiv seine Ausbrecher einzufangen, manchmal verschwinden sie in den steinernen Wänden. Die Großstadtkids bezwingen die Wände, überwinden ihre Ängste und sprengen Grenzen – am Ende ist „Vertikal“ ein sehr hoffnungsvolles Stück.

Angela Reinhardt

WHEN TOMORROW COMES  
4. NOVEMBER 2023 – 18. FEBRUAR 2024

NICOLAS PARTY



MUSEUM FRIEDER BURDA  
BADEN-BADEN

Unterstützt von:  
schweizer kulturstiftung  
prshelvetia



FOTOS: LAURENT PHILIPPE, KARO COTTIER





FOTO: LAURENT PHILIPPE, KARO COTTIER

## Mourad Merzouki – Compagnie Käfig

BIOGRAFIE

Mourad Merzouki, Künstlerischer Leiter der Compagnie Käfig und seit den frühen 90ern eine herausragende Figur in der Hip-Hop-Szene, arbeitet an der Schnittstelle mehrerer Disziplinen: Er reichert Hip-Hop als Tanz mit Elementen aus dem Zirkus und dem Kampfsport an, mit Bildender Kunst, Video und Livemusik. Trotz dieses interdisziplinären Ansatzes hat er die Wurzeln zur Hip-Hop-Bewegung nie gekappt. Seit 1996 hat er mit der Compagnie Käfig 32 Choreografien in 700 Städten aufgeführt und dabei 65 Länder bereist. Mehr als zwei Millionen Zuschauer wurden auf diese Weise erreicht. Über die Compagnie

Käfig hinaus arbeitet Mourad Merzouki regelmäßig mit anderen Kulturinstitutionen sowie mit Künstlerinnen und Künstlern verschiedenster Bereiche zusammen. Von 2009 bis 2023 leitete er das Centre chorégraphique national de Créteil et du Val-de-Marne, 2013 gründete er das Kalypso Festival, um Hip-Hop in der Umgebung von Paris eine künstlerische Plattform zu bieten. Seit dem vergangenen Jahr residiert die Compagnie Käfig wieder in Bron und Saint-Priest bei Lyon – dort, wo Mourad Merzouki seine Wurzeln hat.



FOTO: JULIE CHERKI, LAURENT PHILIPPE



**Kultur verbindet –  
Sparkasse**

## Weil's um mehr als Geld geht.

Wir machen uns stark für alles, was  
im Leben wirklich zählt. Für Sie,  
für die Region, für uns alle.

Mehr auf [www.spk-bbg.de](http://www.spk-bbg.de)



**Sparkasse  
Baden-Baden  
Gaggenau**

PROGRAMMTIPP

## MALANDAIN BALLET BIARRITZ

10.–12. Mai 2024

Nocturnes – La Pastorale  
Choreografien von Thierry Malandain

Debüt im Festspielhaus: das Malandain Ballet Biarritz. Thierry Malandain, Kopf und Choreograf der Truppe, ist der Neoklassizist unter den bedeutenden französischen Choreografen der letzten Jahrzehnte. Seine Arbeiten sind modern, ohne die Wurzeln zum klassi-



schen Tanz zu kappen. Das spiegelt auch die Musikauswahl wider: In „Pastorale“ tanzt die Compagnie zu Beethovens Pastoral-Sinfonie, den „Nocturnes“ liegen Chopins berühmte Klavierstücke zugrunde.

PREISE: 18 BIS 70 EURO

FOTO: OLIVIER HOUËIX

### IMPRESSUM

Herausgeber: Festspielhaus und  
Festspiele Baden-Baden gGmbH  
Beim Alten Bahnhof 2, 76530 Baden-Baden  
Rüdiger Beermann (verantwortlich)  
Texte: Angela Reinhardt  
Redaktion: Wolfgang Müller  
Grafik: Eva-Maria Jahn  
Druck: Dr. Willy Schmidt GmbH & Co. KG  
Bild- und Literaturhinweise beim Herausgeber,  
Änderungen und Druckfehler vorbehalten.